Die Mordseidler Schule

Dazu steht im Gedenkbuch der Gemeinde Mordseidl:

Schulwesen


So besaßen die Kladrauer Benediktiner wohl schon im 11. Jahrhundert eine äußere Klosterrschule, wo später in 3 Klassen der Unterricht in Religionslehre, Lesen, Schreiben und Rechnen erteilt wurde; in der inneren Klosterrschule lernten die jungen Klosterbrüder Latein, Theologie und Philosophie.

werden; jeder der Angestellten soll zwei verständige Inspektoren haben, welche jeden Samstag inspizieren und uns öfters darüber berichten sollen, wie jene die Jugend erziehen und ihre Entlohnung verdienen."

Von einer Bildungsfeindlichkeit, wie sie öfters den Klöstern vorgeworfen wird, ist hier nichts zu merken, im Gegenteil, unsere Zeit könnte manches davon lernen.


Der Staat aber kümmerte sich bei uns noch viele Jahrhunderte (bis zum Jahre 1774) nicht im mindesten um die Volksbildung, ja manche Herrscher und Adelige waren froh, über unwissende Untertanen leichter regieren zu können.


**Specification**

Wuß der Schulmeister bey den Hochgräfl. /titul:/ Frantz Joseph Tscherninischen Stadl Rabenstein an Besoldung und anderen Einkünften zu genießen gebahnt, als Neblich

Aus den Hochgräfli Rentten 

<table>
<thead>
<tr>
<th>Objekt</th>
<th>Betrag</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Von der Uhr zu Richten</td>
<td>20 f - x</td>
</tr>
<tr>
<td>Von Weeg der Schull</td>
<td>2 &quot; 20 &quot;</td>
</tr>
<tr>
<td>Mehr wegen der Orgel und Pfarrkirch</td>
<td>3 &quot; 30 &quot;</td>
</tr>
</tbody>
</table>

An Deputat jährli. Auß den Rentten an Korn ... 8 St., an Weitzen 1 St., an Gersten 1 St., an Arbes 1 St., zusammen 11 St. Item alle gebräul Ein Eimer Mittel Bier. Von dieser abstehenden Besoldung und Deputat ist schon bereits hier in die 4½ Jahr nichts ausgefallen worden außer das Eimer Mittel Bier, alle Gebräul ein Eimer Frisch Bier. Hiebei ist zu merken, daß die 3 fl 30 x von der Uhr zu richten und 2 fl 20 x von der Schull, daß ahusige Stadl Rabenstein geben, Wie aber selbte Ihre Zöll Städte Ihre Hochgräfl. Gnaden Herrn Herrn Johann Sebastian von Pütting Seel gedächtnsis übergeben, hat selbte die abstehenden 3 fl 30 x von weg der Uhr und 2 fl 20 x wegen der Schull mitt übernommen.

Von Künstchaften von Jeder | 13 x | Weylen Nun
Von einer Begräbnuß einer alten Person | 10 x | solches steiget
Von einem Kindt so noch kein Jahr alt zu Begraben | 6 x | und faltet, Borgetag
Von Versehen der Kranken | 6 x | Jährlich ungarfähr
Von einer Copulation | 15 x | in allen Biß
17 oder 20 fl. Item an Zehent an Korn in garben 1½ Mandl aus welchen zu Zeiten Trische 8 biß 9 Strich, Schull Acker noch 2½ Strich, von wegen Ave Maria Lütten Ein Wißflecker von der Gemein 3 Schöberl, item in gleichen von der Gemein wegen der Uhr Richten 1 Schöberl. Von einem Kindt so schreiben und Rechnen Lernt wöchentlich 2 Krz, Von einem, welcher anfanger zu lesen, 1½ Krz Item von einem anfanger 1 Krz.


Gottfried Joseph Sukowansky, derzeit Schulmeister allda.
Erst das Jahr 1777 brachte die Einführung der Normalschule. Durch die Aufhebung der Klöster zu Rabenstein und Chiesch mußten diese Gebäude für Pfarr- und Schulhäuser umgewandelt werden. Einige diesbezügliche Akten sagen:

An das böhmische Gubernium 
Nr 509

Das unterm 3. Hornung d.J. gemachte Einraten, die beiden Klostergebäude zu Chiesch und Rabenstein an die Obrigkeit zur Herstellung der Pfarr- und Schulhäuser gegen Übernehmung des Patronatsrechtes ihrer Erklärung gemäß zu überlassen, wird hiermit genehmigt.

Wien, am 2. April 1787.
Graf Kolowrat
Graf Uhartz
A.L. Goll Garten

An den Herrn Kamml-Administrator.

Mit Hofdecret vom 2. April d.J. ist die allerhöchste Entscheidung erfolgt, daß die beiden Klostergebäude zu Chiesch und Rabenstein an die Obrigkeit zur Herstellung der Pfarr- und Schulhäuser gegen Übermachung des Patronatsrechtes überlassen werden sollen. Der Herr Administrator wird daher die schleunigste Veranlassung zu treffen haben, daß diese Gebäude sogleich an erwähnte Obrigkeit übergeben werden.

Prag, am 13. April 1787.

Die Modschiedler Chronik meldet:
„Das Lokalie und dabei befindliche Schulgebäude haben mit Übernahme des Patronates Sr. Excellenz Graf Prokop Lazansky Herr der Herrschaft Rabenstein und damaliger Gubernial-Vicepräsident auf eigene Kosten gegen dem herstellen lassen, daß ihm das Rabensteiner Klostergebäude geblieben, wozu die Kircheingeschränkten nur die Zuführung und etwas Handarbeit geleistet.“

Ein anderer Akt lautet:

An den Bürgermeister in Chiesch und Gemeinden!


Der k.k. Bezirksvorsteher
Millaure


Zu jener Zeit gehörten zur Schule in Modschiedl auch Nebosedl und Fieska und Radotin und Bohuslav.

Nebosedl erhielt 1848, Radotin 1870 eigene Schulen.


Nach ihm kam Josef Schmidt, welcher im Jahre 1873 nach Libin befördert wurde. In seine Wirksamkeit fällt das 1869 sanktionierte Reichsvolksschulgesetz (siehe Nachtrag am Ende dieses Kapitels).

In der Zwischenzeit vom Oktober 1873 bis Ende Mai 1874 unterrichtete die Schuljugend P. Josef Walter gegen eine Remuneration von 220 fl o.W.


In diesem Jahr hat der Graf Leopold Lazansky, Besitzer der Herrschaft Chiesch, das Schulpatronat in Modschiedl niedergelegt.

Die neuerliche Konkursausschreibung ergab die Berufung des Oberlehrers Michl Schaffer, Oberlehrer in Langendorflas, an die hiesige Schule.


In den April 1883 fällt der Bau des Schulpfortenhauses, den die Gemeinde auf viel Bitten zum Preise von über 200 fl herstellen ließ.


Im April 1885 sind die Ahorn- und Eichenbäumchen vor der Schule Modschiedl und in der Verlängerung Nord-Süd gesetzt worden.


Den 29. bis 31. März 1888 wurde der Turngarten neu errichtet und die Geräte aufgestellt.


Als provisorischer Schulleiter kam hierher Ludwig Fiedler, Unterlehrer in Chiesch. Fiedler schrieb über die Bedingungen in die Schulkonik:

Was er als Mensch, was er als Lehrer gewesen, das bewies die zahlreiche Betreuung an seinem Leichenbegängnisse, die Thürinen seiner trauernden Gattin, seiner Kinder, das bezeugte der Schmerz seiner Schüler, die stumme Trauer der Erwachsenen. Der hochw. P. Anton Brehm, Ehrenmohren zu Althunzlau, etc., führte den Leichenzug in Assistent der hochw. H. P. Scherzer in Kobyla, P. Maresch in Lubenz und P. Schneider in Modschiedl, zahlreiche Kollegen, gegen 30, waren trotzdem sie zum Theile einen weiten, beschwerlichen Weg zurückzulegen hatten, einige sogar aus dem benachbarten Bezirke Manetin, erschienen, um einen Lehrer, einem Freunde das letzte Geleite zu geben.


Die Schulkonik berichtet über seinen Abgang:

seines aufrichtigen und ehrlichen Charakters und seines pflichtbewussten Wirkens bei jung und alt ein dankbares Gedenken gewährt."

An seine Stelle wurde der Lehrer Anton Baumgartl zum provisorischen Schulleiter bis zur definitiven Besetzung ernannt.


Die definitive aufsteigende II. Klasse ist mit Beginn des Schuljahres 1911/12 bewilligt worden. Die Auslagen für die Klasse waren gering. Die Bänke für die II. Klasse und 5 Fenster für die I. Klasse kosteten 612 K.


Am 18. September 1918 erhielt der Oberlehrer daselbst den Auftrag, den Unterricht auch an der Schule in Radotín und zwar jeden Dienstag und Freitag ganztägig zu erteilen, wo er bereits ab 1. April 1918 den Unterricht an jedem Nachmittage durch 3 Stunden zu erteilen hatte.

Mit der Beendigung des Weltkrieges fand ein rascher Wechsel in den jüngeren Lehrkräften statt.


Nachtrag

Anfangs Oktober 1870 mußten die Lehrer, nachdem auch die Bezirksschulauflistung an den Bezirksschulrat über- gangen war, auch den Meßnerdienst abgeben, doch hat der Bezirksschulrat den Bezug des Wetterlautgarben- Ablösungsbetrages jährlicher 20 fl für die Bezirksschulkasse trotz des Einspruchs des Pfarrers in Anspruch genommen, weshalb vom Pfarramt der Recurs an den Landesschulrat gerichtet wurde.

Mittlerweile wurde Jakob Klement als Meßner angestellt und erhält derselben von der Gemeinde Modschiedl für das Aveläuten den Nutzgenuß eines Feldes und Holz.

Für jede Taufe (auch mit den Gemeinden erziieler Vereinbarung) ... 10 x, Vorscheignung 5 x, für das große Geläute 52 x, kleine Geläute 26 x, für eine Trauung 40 x, für den Krankengang nach Nebesdol oder Radotín bei Tag 10 x, bei Nacht 15 x. Für den Gottesdienst und Kirchensäuberung der hoffentlich zu erwirkende Bezug der Ablösungsrente als Quatiergeld 12 fl zugesichert, welchen Betrag er vom Oktober 1870 angefangen zu beziehen hat.

Im Feber 1904 ist die alte Orgel beseitigt worden. Die neue Orgel lieferte die bekannte Prager Firma Heinrich Schiffiger um 1800 Kronen. Bei der Aufstellung der Orgel fand die Erweiterung des Chores durch einen Vorbau statt.

Ende Mai 1904 ist das Schulgebäude mit Blitzableitern versehen worden. Diese lieferte die Firma Schöniger in Luditz um 150 Kronen.
Lehrer an der Volksschule in Modschiedl waren:

Der Staat kümmerte sich bis 1719 nicht im mindesten um die Volksbildung, denn unwissende Untertanen waren leichter zu regieren.

Im Rabensteiner Kirchspange, zu dem Modschiedl gehörte, war ab dieser Zeit Unterricht von acht Tagen in einem Bauernhaus von ausgedienten Soldaten, die des Lesens und Schreibens kundig waren, gehalten, dann ins nächste weitergezogen und der Unterstandgeber hatte die Kost zu gewähren.

Ab wann der Unterricht aufgenommen wurde ist nicht überliefert.

Es unterrichteten:

Haberzettl Franz 1764
Grün Thomas 1770
Wagner Dominik ab 1773
Wagner Anton (Sohn des Dominik) bis 1865
Wagner Franz (Sohn des Anton) bis 16.04.1867
Kießwetter Franz bis 1873
Schmidt Josef bis 1873
P. Walter Josef bis 30.05.1877
Teuchner Johann bis 1876
Pitterling Anton als Aushilfslehr
Schaffer Michl 1877
Sachs Adolf ab 11.08.1882 bis 19.09.1890
Fiedler Ludwig ab Sept. 1890
Braunstein Vinzenz ab 01.03.1891
Riess Josef ab 25.02.1895
Riedl Wilhelm ab 01.03.1900 bis 08.1906
Baumgartl Anton ab Sept. 1906
Bien Adolf ab 01.05. 1907 bis 31.01.1935
Heinzmann Wendelin 1911-1914
Mikutta Edwin ab 01.09.1919
Scherbaum Heinrich ab 01.09.1920
König Viktor vom 01.09. bis 15.11.1921
Wichro Oskar vom 16.11.1921 bis 08.03.1922
Pohl Herta vom 09.03.1922 bis 10.05.1923
Pohnert Alfons vom 01. bis 28.06.1923
Kingal Sidonie vom 01.09.1923 bis 02.01.1924
Pohl Herta vom 03.01.1924 bis 31.08.1924
Selbstschka Julius vom 01.09.1924 bis 31.08.1926
Tächl Eleonore (ohne zu unterrichten) vom 01.bis 30.09.1926
Witt Josef vom 01.10.1926 bis 30.10.1929
Kunz Engelbert vom 01.11.1929 bis 30.06.1931
Felber Josef vom 01.07.1931 bis 30.08.1934
Mischka Walter vom 01.09.1934 bis 1936
Plail Wilhelm vom 01.01.1935
Fickert Ernst vom 01.09.1936 bis zur Vertreibung
Potshiebl Erna 1937 bis 1938
Eckerscham Gertrud 1943 bis zur Vertreibung

Wer nach der Vertreibung der Deutschen an der Modschiedler Volksschule Schulleiter oder Lehrer war ist nicht überliefert.

Ein Nachweis allerdings liegt vor, "Trční kniha" 1952-1953, in tschechischer Sprache abgefaßt und nicht ins Deutsche übersetzt, daß in diesem Schuljahr noch Unterricht erteilt wurde.

1984 war in der ehemaligen Lehrerwohnung ein Lebensmittelladen, später in der damaligen Gemeindekanzlei eine Kneipe und letztendlich wurde das Schulgebäude an eine Privatperson verkauft.